# Hunkeler von Hunkeler gelesen

Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen
Montag, 28. März 2011, Region, S. 5

Horgen. *Autor Hansjörg Schneider und Hunkeler-Darsteller Mathias Gnädinger lasen am Freitag auf Einladung des Lesevereins im katholischen Pfarreizentrum aus dem neusten «Hunkeler»-Krimi – ein noch nicht ganz gelungener Testlauf.*

Pascal Münger

Was ist in Basel bloss passiert? Der umstrittene Theaterdirektor Bernhard Vetter ist verschwunden, sein Boot liegt beim Stauwehr Märkt – havariert und verlassen. Obwohl Kommissar Hunkeler in sechs Wochen pensioniert wird, ist er für diesen Fall nochmals Feuer und Flamme. Wie könnte er auch anders, der alte Bär, der nie etwas anderes kannte, als in Basel für Recht und Ordnung zu sorgen.
Autor Hansjörg Schneider hat mit seinem kauzigen Kommissar eine Kultfigur geschaffen, dessen Geschichte er über mehrere Romane erzählt. Die oben beschriebene Szene stammt aus seinem neusten, «Hunkeler und die Augen des Ödipus». Als er am Freitag im katholischen Pfarreizentrum in Horgen aus dem Abenteuer vorlas, begleitete ihn Mathias Gnädinger, der den Kommissar Hunkeler auf der Leinwand gibt. Gnädinger, der an diesem Abend seinen 70. Geburtstag feierte, hat soeben die Drehbuchfassung für «Hunkeler und die Augen des Ödipus» fertig geschrieben. Er plant, auch diese Geschichte zu verfilmen.

## Provokative Inszenierung

Zusammen luden der Autor und der Schauspieler zu einer szenischen Lesung ein. Während Hansjörg Schneider unterschiedliche Figuren aus dem Roman vortrug, war Gnädinger vor allem für die Stimme Hunkelers verantwortlich. So zumindest die Theorie. In der Praxis lasen beide Männer abwechselnd Passagen, Gnädinger auch solche, in denen Hunkeler nicht vorkommt und in denen Szenerien und Stimmungen beschrieben werden.
Nach dem Verschwinden des Theaterdirektors besucht Hunkeler eine Vorstellung der umstrittenen «Ödipus »-Aufführung, die Vetter nach Basel geholt hatte. Der Klassiker wird als provokative Selbstdarstellung des Regisseurs inszeniert, mit blutigen Monatsbinden, die den Zyklus der Frau mit dem Zyklus der Erde darstellen sollen. Gnädinger, jetzt wieder mit der Stimme Hunkelers, wird schnell klar, dass der Theaterdirektor nicht nur Freunde hatte.

## Horgen als Testlauf

Hunkelers Vermutung wird zur traurigen Gewissheit, als die Leiche von Bernhard Vetter einige Wochen nach seinem Verschwinden im Rhein treibt. Was genau geschah und ob Hunkeler auch diesen Fall mit seinem einzigartigen Gespür für menschliche Denkweisen lösen kann, das liessen Hansjörg Schneider und Mathias Gnädinger am Freitag offen. Eigentlich war eingeplant, dass auch das Ende des Romans erzählt wird. Aber Gnädinger, der die Passagen für die szenische Lesung zusammengestellt hatte, musste sich selber eingestehen, dass der Abend mit rund 80 Minuten zu langatmig geworden ist. «Darum lassen wir den Schluss nun weg», meinte Gnädinger. Die ganze Sache in Horgen sei für ihn sowieso ein Testlauf. Man gehe nun zusammen mit diesem Programm auf Tour durch die Schweiz. «Nun weiss ich, welche Passagen ich streichen kann, damit die Dramatik besser funktioniert.»
Warum der erfahrene Schauspieler diese Arbeit nicht bereits im Vorfeld gemacht hatte, blieb sein Geheimnis.

Hansjörg Schneider und Mathias Gnädinger bieten Einblick in den letzten Fall des Basler Kommissars Hunkeler – den Schluss enthalten sie dem Publikum vor. Bild: Silvia Luckner